

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 80 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 Mk. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 Mk. 85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 90.

Samstag, den 3. August 1901.

18. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Große Ersparnis im Haushalt mit



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse u. Kräftsuppen und Maggi's Bouillon-Kapseln. Stets frisch zu haben bei  
Chr. Brachhold.

Eine schöne freundliche

## Wohnung

bestehend in 2 Zimmer nebst Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
Robert Krauß, Maurermeister.

## 2 Wohnungen

mit je 3 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche u. s. w. hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
Chr. Schill, Bauunternehmer.

Die alleinige Verkaufsstelle der feinen

## Schinken & Wurstwaren

von Fr. Appenzeller, Kgl. Hofl. Stuttgart  
befindet sich bei

J. Bonold,  
Kgl. Hoflieferant  
König-Karl-Strasse.

## I<sup>a</sup>. Vollhäringe

sind frisch eingetroffen bei  
Adolph Blumenthal,  
Hauptstr.  
Delikatessegeschäft u. Weinstube.

Schoks chinesisches

## Seifenpulver

empfiehlt Chr. Batt.

Calw a. S.

## Wein-Versteigerung.



Unterzeichneter läßt am kommenden

Montag den 5. August 1901

im Lokal der Brauerei Wid, (Inhaber G. Keppeler) folgende Weine versteigern, und zwar kommen hauptsächlich Württbg. u. Pfälzer Rotweine vor, sowie sehr schöne weiße Rißling. Das ganze Quantum beläuft sich ungefähr auf 10—12 000 Liter.

Proben stehen den Steigern im Versteigerungslokal zur Verfügung.  
Bedingungen: Die Weine werden an unbekannte Steigerer nur gegen bar abgegeben, dagegen erhalten bekannte Steigerer eine Borgfrist von 2 Monaten, auch werden Fässer, soweit dieselben reichen, leihweise abgegeben.

Christian Stoll,

Wein-, Spirituosen-, u. Landesproduktenhandlung.

## Telegramm.

Erste deutsche Hühneraugen-Operateurin!  
Bin noch auf unbestimmte Zeit

täglich von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr u. Sonntag von 11—3 Uhr zu sprechen. Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Bäckermeister Biesle, Hauptstr. Nr. 90 über eine Treppe.

Hochachtungsvoll

Frl. B. Allgäier,  
Spezialistin für Hühneraugen.

## Seiden-Plüsch-Garnitur

Oliv, Sopha und 4 Fauteuil

moderne Façon, wird unter dem Selbstkostenpreis abgegeben.

Leopoldstrasse 10 a, Pforzheim.

Lauffener Einmachgurken per 1000 Stück 4 Mk.

Salzgurken per 100 St. Mk. 1.50

Salatgurken per 100 St. 4 Mk.

Neue Lauffener Kartoffel per Ctr. 4 Mk.

liefert unter Nachnahme

Friedrich Merkle Lauffen a. N.

Frisches I<sup>a</sup> Salatöl

I<sup>a</sup> Weinessig

empfiehlt

Chr. Batt.

empfiehlt

J. F. Gutbub.

empfiehlt

Fr. Schmid, Straubenberg.



# Weinhandlung

von

## Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer

# Weine

in allen Preislagen.

Weiß-Weine von 35  $\mathcal{M}$  an per Liter  
Rot-Weine von 55  $\mathcal{M}$  an per Liter.

## Joh. Dietrich

Placierungs-Bureau

Karlsruhe i/B. Ritterstr. 10|12

Telephon 1352.

empfehlen fortwährend

### Hôtel- und Wirtschaftspersonal

jeder Eigenschaft bei schnellster Bedienung.

Für Husten u. Catarrhleidende

## Kaiser's Brust-Caramellen

Malz-Extract mit Zucker in fester Form.  
die sichere Wirkung ist durch **2650** notoriell begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, und Verschleimung.

Packet 25 Pfg bei Chr. Brachhold in Wildbad.

## Königliches Kurtheater.

(Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.)

Freitag den 2. August 1901

50. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

### Wohlthäter der Menschheit

Schauspiel in 3 Akten von Felz Philippi.

Samstag den 3. August 1901

51. Vorstellung. (Duzend-Karten gültig.)

### Flachsmann als Erzieher

Komödie in 3 Akten von Otto Ernst.

Einlaß 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

## Votales.

— Kgl. Kurtheater. Nachdem die beiden Benefize der Saison für Oberregisseur Albert und Regisseur Grosse, welche reich an Ehren und auch klingender Münze waren, vorüber, ging am Dienstag „Der Probekandidat“ neu einstudiert in Scene und errang einen glänzenden Erfolg. Die Titelrolle spielte unser beliebter jugendl. Held Herr Brock und zwar in vollendeter Darstellung. Von Anfang an wußte er das feine und offene Wesen dieser Figur in natürlichster Sprechweise zur Geltung zu bringen. Großartig gelang ihm der Kampf, als er von allen verlassen, aus Liebe zu den Eltern und zur Braut, seine Ueberzeugung aufgeben will. Den Höhepunkt der Darstellung erzielte er jedoch mit seiner Rede vor dem Lehrerkollegium. Wie erlösend wirkten seine Worte, die, erst noch schwankend, dann

Empfehle in großer Auswahl und billigsten Preisen:

## Troffiertaschen, Troffierhandschuhe, Frottierhandtücher, Frottierbadetücher, Frottierbademäntel mit Capuze Taschentücher

Philipp Bosc  
Wildbad.

Gegründet  
1820.

Das beste für schwache Augen u. Glieder

## Kölnisches Wasser

Gegründet  
1820.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.

In Flasch. à 40 u. 60 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.



## Dalma



Aecht nur in versiegelten  
grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.

Gegen Fliegen (besonders auch in Stallungen), Flöhe, Schnaken, Schwaben, Rissen u. s. w. ist die Wirkung des Dalma geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker Eugen Lahr in Würzburg. Zu haben in Wildbad in der Kgl. Hofapotheke.

Selbstgebranntem

## Fruchtbrauntenwein

empfehlen J. Deuerle.

Amerikanisches

## Petroleum

per Liter 23  $\mathcal{M}$

bei G. Lindenberger.

## Cacao

offen und in Portionrollen

empfehlen Bäcker Bechtle.

## Neue Kartoffel

und neue

## Pfälzer-Zwiebel

empfehlen Chr. Batt.

Patent-Plättmaschine

## Dalli

Neuestes Modell.

Sowie

## Glühstoff

Rauch- und Geruchlos.

Alleinverkauf bei

Schmiedmeister Faas.

## Kaffee

roh u. gebrannt

empfehlen W. Fuchslocher.

## Serbische Zwetschgen

per Pfd. 24 Pfg.

empfehlen G. Lindenberger.

allmählich bis zur Begeisterung hervorbrechend, mächtig zündeten und das Publikum zu stürmischem Beifall hinrissen. Herr Freiburg traf ganz den pomadigen Ton seiner Rolle. Fr. v. Schulz brachte die unterdrückte Leidenschaft dieses Charakters auszeichnet zur Geltung. Von seltenem Liebreiz war Fr. Stehle als Gertrud und Fr. Schippang als Frau Heilmann rührte aller Herzen, durch ihr einfach natürliches Spiel. Herr Henze gab den Präpositus ganz im Sinne des Dichters. Fr. Müller war als aufgeweckter Quintaner Hans Dewitz ganz famos. Die vortrefflichen Leistungen der Hrn. Albert, Tenhaeff, Müller, Grosse, Pfanz sind uns von früher her noch in bester Erinnerung. Die ganze Vorstellung legte wiederum Zeugnis ab von dem vortrefflichen Ensemble unseres Kurtheaters und bekundete der große Beifall, wie zufrieden unser Publikum mit den künstlerischen

Bestrebungen des Herrn Intendantzrat Liebig ist.

## Kundschau.

— Der „St.-Anz.“ bleibt bekannt, daß nun sämtlichen wirklich angestellten und den titulierten Forstamtsassistenten der Titel Forstamtmann verliehen worden ist.

Stuttgart, 27. Juli. Wie der „Schw. Tagwacht“ mitgeteilt wird, ist der frühere Pfarrer Faulhaber, welcher wegen der bekannten großen Betrügereien zu 28 Monaten Gefängnis verurteilt war, nach Verbüßung von 14 Monaten im Wege der Gnade „vorläufig entlassen“ worden. Faulhaber, welcher vom Arzt als krank erklärt war, genoß im Gefängnis zu Rottenburg entsprechend weitgehende Vergünstigungen.

— Neuenbürg. Der Entwurf des württb. Winterfahrplans ist erschienen. Folgende Änderungen des Sommerfahrplans sollen

nach dem „St.-Anz.“ für den Winterdienst eintreten auf der Enzthalbahn: Die Züge Wildbad ab 4.50 vorm., 8.55 vorm. 3.25 nachm., 5.50 nachm., 9.12 nachm., sowie die Züge Pforzheim ab 5.55 vorm., 10.00 vorm. u. 4.35 nachm. sollen ausfallen. Der Personenzug 970 (Werkf.) soll wie im vorigen Winter später laufen: bisher Wildbad ab 4.28 vorm., Pforzheim an 5.17 „

künftig: vom 1. Oktober bis 14. März Wildbad ab 6.20 vorm. Pforzheim an 7.33 „ ab 15. März: Wildbad ab 5.32 vorm. Pforzheim an 6.27 „

Der an Sonn- und Feiertagen laufende Personenzug 973

Pforzheim ab 1.55 nachm. Wildbad an 2.45 „

soll nur im Oktober und April ausgeführt werden. Wie im vorigen Winter soll an Werktagen vom 1. Oktober bis 14. März ein vorzugsweise der Arbeiterbeförderung dienender Personenzug eingelegt werden:

Nr. 999 Pforzheim ab 9.20 nachm. Neuenbüra an 9.45 „

Baihingen a. Enz, 29. Juli. Der Landwirt Albert Müllchen wurde heute vormittag von seinem eigenen Pferde unter der Stallhüre so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle tot blieb. Er hinterläßt eine Frau und 5 Kinder, von denen das älteste 9 Jahre, das jüngste erst 7 Wochen alt ist.

Nagold, 30. Juli. Bei der gestern hier im „Hirsch“ stattgefundenen Sammelversammlung des nördlichen Schwarzwaldgaues der Gewerbevereine waren von acht Vereinen sieben vertreten. Es wurde die Notwendigkeit der Haftpflichtversicherung für jeden Betrieb hervorgehoben, und den Mitgliedern empfohlen, sich beim „Nordstern“ oder dem „Allg. Deutschen Versicherungsverein“ in Stuttgart aufnehmen zu lassen.

Göppingen, 29. Juli. Einen wahnwitzigen Streich verübte in der Nacht auf den gestrigen Sonntag ein bis jetzt nicht bekannt gewordener Kletterkünstler. Er erstieg wohl am Blühableiter den Turm der Oberhohenkirche (der von innen nicht zugänglich ist) und befestigte auf der Spitze desselben als Flagge einen — Frauenrock!

Wangen, 29. Juli. Die gerichtliche Sektion des zu Tode gemarterten Gefängniswärters Dettelbach ergab 6 schwere Verletzungen, wovon 2 auf den Hinterkopf, deren jede tödlich wirken mußte. Der Schädel ist an zwei Stellen vollständig eingeschlagen und zersplittert, an einer Stelle wurden zwölf Knochen splitter entfernt.

Zettwang, 30. Juli. Die Mörder des Gefängniswärters Dettelbach in Wangen treiben sich immer noch in den ausgedehnten Waldungen Oberschwabens umher; so kauften sie am 27. d. M. in Hagenbuch, Gemeinde Lannau, in einer Wirtschaft Lebensmittel und 7 Flaschen Bier ein und verlangten eine neue Zeitung, um über ihre That das Neueste zu erfahren. Es wäre von großem Wert, wenn ihr Austausch sofort der Staatsanwaltschaft Ravensburg oder der nächsten Polizei oder Landjägerstelle gemeldet würde. (Die Meuterer werden doch nicht eine „Kneiselei“ in Württemberg inszenieren wollen. Daß sie im Besitze von Waffen sind, wurde bisher nicht gemeldet.)

Rottweil, 27. Juli. Ein schwerer Hagel-

wetter vernichtete gestern nachmittag fast die ganze Ernte der Gemeinden Weilheim, Thuningen und Schura (sämtliche im Oberamt Tuttlingen). — Die Wirtschaft und Brauerei „Zum Engel“ hier ging nun durch Kauf für 211 000 M an Kaufmann L. Holl hier über.

Ellwangen, 27. Juli. In Weiler bei Dalkingen wufte sich laut „Jagztzeitung“ in vergangener Nacht ein Fuchs Eingang in den in einem Wagenhaus befindlichen Gänsestall zu verschaffen. Er begnügte sich damit 10 junge Tiere der Herde totzubeißen, doch wurde er, wie es scheint, an der Vergang seiner Beute verhindert. Er wird wohl wieder kommen.

Alpirsbach, 28. Juli. Im benachbarten Bach-Altenberg stiegen gestern nachmittag zwei beim Graben eines Brunnen-schachtes beschäftigte Männer aus Röhrenbach nach einem abgegebenen Sprengschuß in den 10 Meter tiefen Schacht, ehe das Pulvergas völlig ausgeströmt war. Nach einiger Zeit wurde einer derselben tot, der andere in schwerer Betäubung aufgefunden.

Ulm, 29. Juli. Gestern abend langten ca. 10 Angehörige der hiesigen Garnison, die in China gekämpft hatten, wohlbehalten wieder hier an. Dieselben traten am 2. Juni die Rückreise an, waren also über 50 Tage auf dem Wasser. Obwohl man den tapferen Kämpfern gerade keine Not ansah, konnte man doch leicht wahrnehmen, welchen Strapazen sie ausgesetzt waren. Von der Begeisterung, mit der sie seiner Zeit ins Feld gezogen waren, war auch nichts mehr zu merken.

Pforzheim, 29. Juli. Der Brößinger Bürgerausschuß hat am Samstag abend mit großer Mehrheit die Eingemeindung Brößingens in Pforzheim beschlossen.

Pforzheim, 30. Juli. Das 33jährige Söhnchen des Heizers Schaible hier wurde von einem schwer beladenen Kohlenfuhrwerk überfahren und getötet. Den Fuhrmann soll keine Schuld an dem Unglück treffen.

Mosbach bei Neustadt, 31. Juli. Gestern abend gegen 9 Uhr brach hier in der Scheuer des Manufakturwarenhändlers Emil Stein Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auf die umliegenden Gebäude verbreitete. Es brannten im ganzen 10 Wohnhäuser und eine Scheuer sowie die Synagoge ab. Vier Feuerwehrleute sind verunglückt.

Berlin, 31. Juli. Der frühere Kultusminister Dr. Bosse ist heute mittag gestorben.

— Auf besonderen Befehl des Kaisers sind jetzt die im vorigen Sommer in der deutschen Gesandtschaft in Peking von den Bogern eingeschlossen gewesenen Mannschaften des Oberleutnants Grafen von Soden sämtlich zu Unteroffizieren befördert worden; auch den inzwischen zur Reserve entlassenen Leuten ist die gleiche Ehrung zu teil geworden. Bekanntlich wurden diese Mannschaften gelegentlich der Einweihung des großen Kurfürstendenkmals in Kiel für ihr tapferes Verhalten durch den Kaiser mit dem Militärekreuzorden 1. Klasse dekoriert.

Berlin, 29. Juli. Zur besonderen Ehrung des Grafen Waldersee hat der „Post“ zufolge der Kaiser befohlen, daß sich zum Empfang des General-Feldmarschalls das gesamte Offizier-Korps des Königs-Alonen-Regiments in Hannover, das Trompeter-Korps des Regiments sowie eine kombinierte Schwadron desselben nach Hamburg abgehen.

Schanghai, 31. Juli. Die „North-China-Daily-News“ berichtet, daß angesichts der Erfolge des Bundes der vereinigten Landleute gegen die Truppen Li-Hung-Tschangs die Boxerbewegung in der Provinz Schantung wieder auflebe.

London, 29. Juli. (Unterhaus.) Der Finanzsekretär beim Kriegsamt, Stanley, teilt mit, die Zahl der Buren, die seit dem Ausbruch des Krieges gefangen genommen wurden oder sich ergeben haben, betrage etwa 33,000.

Dundee, 30. Juli. Gestern fand etwa 20 Meilen nordwestlich von Niguta ein Gefecht statt. Eine kleine englische Abteilung wurde von 400 Buren angegriffen, die Buren wurden jedoch unter Verlust zurückgeschlagen. Die Engländer hatten 4 Tote, von den Buren sind die Verluste nicht bekannt, 5 Buren wurden gefangen genommen.

— Ein fideles Gefängnis ist das Staatsgefängnis in Szegedin, wo sich die an ritterlichen Affairen beteiligt gewesene elegante Welt Ungarns wider Willen Redevous glebt. Im August wird dortselbst eine besonders interessante Gesellschaft Sommeraufenthalt nehmen. Es sind dies 21 Herren, die durch das Wohlwollen des Justizministers zu gleicher Zeit in Szegedin unfreiwillige Abkühlung finden werden. Unter den wegen Duellvergehen ins Staatsgefängnis brorberten Herren befinden sich: 1 Bürgermeister, ein städt. Oberfiskal, 1 Unterrichter, 1 Gerichtsnotar, mehrere Journalisten und Advokaten, 1 Buchhalter und mehrere Universitätslehrer. Demnächst wird die Gesellschaft auch einen interessanten Zuwachs erhalten und zwar in der Gestalt eines gleichfalls wegen Duellvergehens verurteilten — Gefängnisdirektors.

— Eine Giftschlange im Eisenbahncoupé. Während der Fahrt des Stadtbahnzuges Hütteldorf-Wien ereignete sich, wie die Wiener Blätter melden, Sonntag um 1/23 Uhr nachmittags in einem Coupé dritter Klasse ein Vorfall, der den Passagieren einige bange Minuten bereitete. Als der Zug die Station Unter-St. Veit verlassen hatte, bemerkte ein im Coupé befindlicher Herr, daß sich hinter der Röhre der Dampfheizung etwas bewege. Im nächsten Momente schon kroch eine etwa 1/2 Meter lange Kreuzotter hervor und schlängelte sich langsam in den Mittelgang des Coupés. Der wenigen Passagiere — es waren einige Frauen und Kinder — bemächtigte sich eine unbeschreibliche Angst und sie flüchteten in eine Ecke des Waggons. Dem Herrn selbst stockte, wie er erzählte das Blut in den Adern, denn die Giftschlange befand sich bereits in seiner Nähe und konnte ihn jeden Moment beißen. Mehr mechanisch als mit Absicht hielt er ihr den Spazierstock hin und sie ringelte sich um diesen. Nun öffnete der Passagier die Coupéhür ein wenig, steckte den Stock in die entstandene Öffnung und schloß sodann die Thüre. Die Schlange wurde dadurch getötet und die Passagiere aus ihrer Todesangst befreit. Die Kreuzotter, deren Biß bekanntlich tödlich wirkt, soll in Hütteldorf beim Heizen der Maschine in den Wagen gelangt sein.

.. (Höchste Eile.) Portier (der die Zeit verschlafen, in den Wartesaal stürzend): „Meine Herrschaften, es ist die höchste Zeit zum Einsteigen, s'Zugelr is grad n'aus'gefohrt!“

# Ein Vaterherz.

Roman in Originalbearbeitung nach dem Englischen von Clara Rheinau.

76)

(Nachdruck verboten.)

„So, schon fünfzig Mal. Ich mag es nicht noch einmal hören. Ich bin Deiner Geschichten müde, wie Deiner selbst,“ sagte Frau Baretto, ihre Schulter mit der Hand reibend. Fast hatte es den Anschein, als ob Frau Baretto ihren Gatten herausfordern wolle, denn sie kannte sein heftiges Temperament aus langer Erfahrung und hätte wissen müssen, daß sie ihn mit ihren trozigen, verächtlichen Worten auf's Neueste reizten würde. Hatte sie dies beabsichtigt, so war es zu ihrem eigenen Schaden ihr gelungen. Eine Sekunde später lag sie auf dem Boden, mit dem Kopfe auf dem eisernen Feuerteller, und Paulo stand wie ein Dämon, blaurot vor Wut, daneben.

An allen Glieder zitternd trat Elsie ein. „Was ist vorgefallen?“ fragte sie ängstlich.

„Sehen Sie nach dieser Kärrin, Mädchen,“ rief Paulo. „Sprengen Sie ihr doch Wasser ins Gesicht — schütten Sie die ganze Flasche über sie — thun Sie irgend etwas. Ich gehe aus.“ Er verließ das Zimmer, und die Thüre fiel dröhnend hinter ihm ins Schloß. Als er gegangen war, schien sich Elsie sehr klar der erhaltenen Anweisungen bewußt zu werden, denn sie neigte sich mit dem Wasserglas über Frau Baretto und erhob ihren Kopf ein wenig. „D, lassen Sie mich in Ruhe!“ sagte diese matt. „Ich erhole mich schon wieder. Sie können mir nicht helfen.“ Sie stieß Elsie in barscher Weise von sich und kauerte auf dem Kamintteppich, stumpf vor sich hinbrütend. „Ich glaube, das war der letzte Tropfen, der den Eimer überlaufen machte,“ murmelte sie. „Ich sagte, ich würde mich an ihm rächen, wenn er mich noch einmal schlägt — und ich will es thun.“ Ein so elendes Geschöpf ist des Lebens nicht wert.“ Sie blickte jetzt auf Elsie, als ob sie eine Antwort von ihr erwartete, aber das arme Kind betrachtete sie nur traurig und voller Mitleid. „Gehen Sie zu Bett Mädchen,“ schrie Frau Baretto sie plötzlich an, „ich kann Sie nicht mehr sehen — ich hoffe sie. Sie sind schuld an all' diesem Unglück, gehen Sie!“ Elsie schrak zurück, als ob sie sich fürchte, antwortete aber nichts. „Packen Sie sich, Mädchen, wenns gefällig ist,“ rief die Frau mit zunehmender Wut. „Gehen Sie zu Ihrem Vater auf dem Boulevard der Italiener; fragen Sie in jedem Haus nach Frank Nord, bis Sie ihn finden. Mir ist's einerlei, wohin Sie gehen.“

„Soll ich nicht hier auf ihn warten?“ fragte Elsie. „Kommt er also nicht hierher?“

„D über das dumme, erbärmliche, verrückte Frauenzimmer! warum stirbt es nicht?“ rief Frau Baretto wild.

Elsie setzte sich nieder und fing an, sich wieder mit ihrer farbigen Wolle zu beschäftigen; die Frau auf dem Kamintteppich nahm keine Notiz mehr von ihr, sondern blickte mit finsterner Miene vor sich hin. Nach einer Weile erhob sie sich aus ihrer unbequemen Stellung, goß sich ein Biqueurglas voll Brandy ein und leerte es zur Stärkung ihrer erschütterten Nerven; dann nahm sie an dem Tische Platz, und ein langes Schweigen trat ein. Endlich streckte sie die Hand abermals

nach der Brandyflasche aus, mit einem verstohlenen Blick auf Elsie verbarg sie die Flasche rasch in den Falten ihres Kleides und schlich sich leise aus dem Zimmer. Vor der Thüre stellte sie die Flasche auf einem kleinen Tischchen nieder, zog ein Gläschen aus der Flasche und betrachtete dessen Inhalt beim Scheine der Gasflamme. Wieder trat eine lange Pause ein, ehe Frau Baretto mit fester Hand das Gläschen in die Brandyflasche Paulo's entleerte und diese dann mit unheimlicher Miene betrachtete. Es war zu dieser schrecklichen That gekommen, und die unglückselige Frau führte ihren verzweifelten Entschluß mit entschlossener Kaltblütigkeit aus. Sie vermochte Paulo's Mißhandlungen nicht mehr zu ertragen und sah nur auf diese Weise eine Rettung aus der Hölle, die er ihr bereitetete. „So,“ sagte sie endlich. Sie hatte das kleine Gläschen, das sie schon vor Monaten gekauft, bei Seite gestellt und betrachtete den Brandy immer noch mit kritischen Blicken, als Elsie ihren Arm berührte und langsam fragte: „Was ist dies?“

Frau Baretto verlor diesmal ihre Fassung und vermochte nur mit heiserer Stimme zu erwidern: „Es ist Brandy. Was sollte es sein? Ich machte es ihm nach,“ fügte sie mit hartem erzwungenen Lachen bei.

„Und dies?“ fragte Elsie, das kleine Gläschen berührend.

„D rühren Sie dies nicht an! Das gehört mir.“

„Gift!“ flüsterte Elsie. „Zeugen Sie es nicht — es ist Gift.“

„Geben Sie mir das Gläschen her!“ rief Frau Baretto zornig. „Sie sing ganz verrückt heute Abend, Mädchen.“

„Nein, Frau Baretto, ich bin nicht verrückt,“ war die ruhige Entgegnung. „Seit Wochen schon, Gott sei Dank, ist mein Geist wieder klar.“

„Nicht mehr verrückt — Sie?“

Frau Baretto's Finger verloren ihren Halt, und die Brandyflasche lag in tausend Stücken zerbrochen zu ihren Füßen auf dem steinernen Boden.

## 41. Kapitel.

Frau Baretto war auf Elsie's Eröffnung vollkommen unvorbereitet gewesen, und die Ueberraschung drohte ihr fast den Atem zu rauben. Sie fühlte sich einer Ohnmacht nahe und empfand eine unbestimmte Angst vor der Gefahr, die sie sich selbst heraufbeschworen. „Sie Sie — sind nicht mehr irrsinnig!“ murmelte sie mit erstickter Stimme; „wie kommt dies? Warum haben Sie mir dies vorenthalten — mich die ganze Zeit getäuscht und betrogen?“ fügte sie vorwurfsvoll bei.

„Ich werde es Ihnen erzählen,“ sagte Elsie und trat in das Zimmer zurück. Frau Baretto folgte ihr willentlich, so sehr fühlte sie sich in der Gewalt des schwachen Mädchens vor ihr — in ihrer Gewalt, wenn Elsie wirklich gesund, wenn es nicht eine vorübergehende krampfartige Anstrengung ihres kranken Geistes war, wie sie noch immer hoffte. „Sie sind irrsinnig, Elsie,“ sagte sie sogar, als das junge Mädchen bleich und gedankenvoll, mit gefalteten Händen vor ihr saß; „Sie haben sich dies alles nur eingebildet. Das sind neue thörichte Gedanken, die in Ihrem kranken Hirn entstanden sind.“

„Nein es ist nicht so,“ versetzte Elsie ruhig; „um Ihre Willen, Sie Arme, könnte ich fast wünschen, Sie hätten Recht, obchon

ich Gott danke für meine Wiederherstellung.“

„Auch ich danke Gott dafür,“ sagte Frau Baretto mit erzwungener Freundlichkeit, welche von ihrer nervösen Erregung seltsam abfiel; „seit Wochen habe ich eine Veränderung an Ihnen bemerkt und hoffte, daß sie gesund würden. Wie froh bin ich darüber!“

Elsie erwiderte nichts und wieder schwankte Frau Baretto zwischen Zweifel und Hoffnungen. Wenn Elsie nur erregt werden, sie wild anblicken und verraten würde, daß sie den Vorfall mit Brandy wieder vergessen hätte, wenn sie nur irgend etwas thun oder sagen würde, anstatt sie mit diesem traurigen Ernste fortwährend anzuschauen.

(Fortsetzung folgt.)

## V e r s c h i e d e n e s.

— Doktor und Pfarrer. Das illustrierte Innsbrucker Halbmonatsblatt „Der Scherer“, — mit Rücksicht auf den Ort seiner Veröffentlichung und die Leidenschaftlichkeit der Freiheitstendenzen die merkwürdigste Erscheinung der österreichischen Publizistik, — veröffentlicht in seiner neuesten Nummer folgende Schnurre im tirolischen Dialekt:

„Weilst gar a so nette G'schichteln bringst von de Pfarra, woß i Dir a cant. In aron Ort bei uns herin in de boarischen Berg' is a Docta, a recht a g'scheidta Mo', abe zwoa Sacherln hot a, de to' er scho gar net aussteh'n. Erschtens bal er an geistlinga Herr blos riacht, gift a sie damisch, wennst am z'weng'n krank'n Viech frogst, to'it an narrisch macha. Woast er is halt an g'studierta Menschendocta.“

Also da Pfarra von demselbigen Ort, der hot dees natürl' g'wußt und hot a Klamper! o'g'henkt, wo's nur grob a Bissel ganga is. Amal in da Fruah kimmt d' Pfarreldöchin und sagt: „D mei, o mei Hochwürden Herr Pfarra, d' Soaß is krank, sie mag nimma sauf'n.“

Locht da geistlinga Herr u. sagt: „Nimm's glei de Soaß und geh' zu'n Herrn Docta damit, der werd scho a Mittel wissen, der gor g'schrit Mo, und an recht schöna Gruaß von mir dazua!“

D' Köchin geht, und da Pfarra hot si närrisch g'freut, weil er au Docta oans aus' g'wischt hot. Es geht net lang her, kimmt d' Köchin mit da Soaß und fangt a':

„Hochwürden Herr Pfarra, i trau ma's net auericht'n, was a g'sagt hat.“

„Nur raus mit da Sprach,“ lacht da Pfarra, „wenn er sie ara Bissel gift hai.“

„Ja mei, sagi' d' Köchin, i trau ma's halt net, — er hat' g'sagt — er hat' — g'sagt — sagst an recht freundlinga Gruaß an Dein' Hochwürden, hot er g'sagt, und er sollt seiner Soaß beim Boda a Plai'l scheer'n laß'n, nacha sauft's wia oa Poff.“

∴ (Unfreiwilliger Humor.) Der „Würzburger Generalanziger“ schreibt unterm 17. Juni dieses Jahrs: Eine geistesbeschränkte Frau in Kotdenbuch brachte sich vor einigen Tagen so schwere Brandwunden bei, daß sie, ohne ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, starb. — Das war nicht recht von der Frau!

∴ (Gemüthlich.) Hausfrau (hat einem Bettler Essen gereicht): „Run, wie hat es Ihnen geschmeckt, lieber Mann?“ — Bettler: „Danke, sehr gut, — was haben Sie denn morgen?“